



Industriegeschichtspfad „Hammer“

4,7 km (6,6 km incl. Lobacher Hammer)

Als Einstieg bietet sich der **Wanderparkplatz „Hüttenhammer“** an. Eine Tafel gibt einen Überblick über den Verlauf des Weges und eine Einführung in die Historie der frühen metallverarbeitenden Industrie. Außerdem erinnert eine Schautafel an den ehemals geplanten Hüttenhammer, sowie an die drei Kellershämmer. Durch die kleine **Hofschaft Tyrol**, ein



ehemaliger Schleifkotten und Stahlhammer, aus dem später eine Dampfschleiferei, die so genannte **„Tyroler Fabrik“**, hervorging, geht es am Ufer des Lobachs aufwärts.

In dichter Folge findet man hier Reste von einst aktiven Hämmer: zunächst taucht der **Jagenbergshammer** auf. In den noch vorhandenen, lang gestreckten Teichanlagen sind Feuersalamander und Molche heimisch geworden. Am ehemaligen **Diederichshammer** vorbei, führt der Weg zur **Ortslage Hammertal**. Von hier kann man, dem Lobach nach rechts folgend, einen Abstecher zum ca. 300m entfernten **Krenenholler Hammer**, bzw. zum 1300 m entfernt gelegenen **Lobacher Hammer und Kotten** machen. Zurück ins Hammertal quert man den Lobach und folgt stetig steigend dem Linkläuer Bach



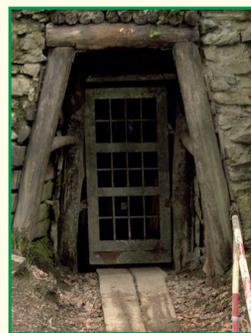
SEHENSWERTES REMSCHEID



am **Diederichskotten** vorbei bis zum Mühlenteich. Zurück geht es nach einer scharfen Kehre immer weiter



ansteigend einen schönen Waldweg hinauf, der dann in etwa 50 m Höhe weitläufig den Lobach begleitet. Nachdem die Schafsdelle passiert wurde, nähert man sich einem Gebiet, dessen Vertiefungen und Aufwerfungen ober- und unterhalb des Weges an die Bemühungen im ehemaligen Eichenhöfer Eisenerz-Bergbaugelände erinnern. Gleich darauf folgt das Reinshagener Bergbaugelände, von dem nur noch das **Mundloch des Jacobstollen** und dessen Halde vorhanden sind. Der Weg läuft jetzt wieder hinunter ins Lobachtal und führt hinter Tyrol auf den Ausgangsweg und somit zum Wanderparkplatz „Hüttenhammer“ zurück.



Eschbachtalsperre

(Waldlehrpfad 3,8 km)

Bergauf, bergab, durch dichte Tannen - und lichtdurchflutete Laubwälder, vorbei an idyllischen kleinen Ortschaften oder immer an einem der zahlreichen Bäche entlang für Wanderer, Jogger, Spaziergänger und Radler ist Remscheids Natur ein Paradies. Besonders hoch in der Gunst aller Erholungssuchenden steht die Eschbachtalsperre, Deutschlands

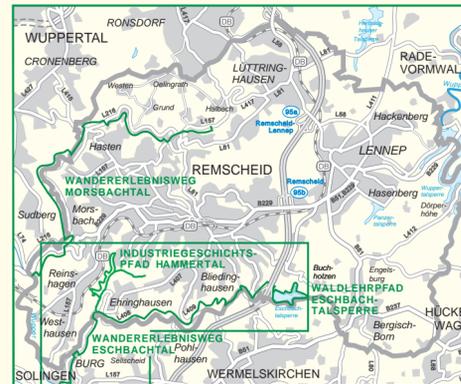


Um die Talsperre noch attraktiver zu gestalten, wurde 1977 der beliebte Rundweg um den Stausee zu einem **Waldlehrpfad** ausgebaut.



Als Ausgangspunkt bietet sich der Wanderparkplatz am Hotel oberhalb der Eschbachtalsperre an, der nur über die Autobahnraststätte Remscheid erreichbar ist. Auf dem kleinen, landschaftlich sehr schönen Rundweg wird dem Interessierten der Wald in seiner Bedeutung für Mensch, Tier und Umwelt auf sehr anschauliche Weise nahe gebracht. Auf den Schautafeln findet der Betrachter Interessantes zum Thema Waldschutz und die Bedeutung des Waldes in der Volkswirtschaft. Die hier ansässigen Baumarten werden vorgestellt, sowie deren Krankheiten und Schädlinge und der Schutz vor ihnen. Weitere Informationen erhält man über die heimische Flora und Fauna, den Artenschutz und die Jagd.

Ein Blick über die in der Zeit von 1991 bis 1994 sanierte Staumauer ist auch heute noch ein eindrucksvolles Erlebnis. Von der Terrasse des BAB-Motels Remscheid hat man übrigens einen wunderbaren Blick auf die vom Wald eingebettete Wasserfläche!



Impressum

Herausgeber: © Stadt Remscheid, Die Oberbürgermeisterin Zentraldienst Büro Oberbürgermeisterin und Ratsangelegenheiten
 Kartengrundlage: Amtliche Stadtkarte Ruhrgebiet - Rheinland - Bergisches Land, Ausgabe 2010
 Kartographie: Stadt Remscheid, Die Oberbürgermeisterin Fachdienst Vermessung, Kataster und Liegenschaften
 Textbearbeitung: Via Temporis, Claudia Holtschneider
 Bilder: © Stadt Remscheid *1 Gerd Krauskopf *2 Stadt Solingen
 In Zusammenarbeit mit dem SGV Sauerländischen Gebirgsverein Abteilung Remscheid e.V.
 Druck:
 Auflage:

Besuchen Sie auch unser



Geodatenportal
im Internet !!!

<http://geoportal.remscheid.de>

